

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Haß in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Annahmestelle bei Wilh. Stäger, Sackgasse 2.

Anzeigen
Kosten die Kleinplatt.
Zettelle oder deren
Raum 10 Pfennig.
Kleinanzeigen die Zeile
20 Pfennig.
Tel. 3589.

Nr. 76

Dienstag, den 29. Juni 1915

8. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 4. Juli d. J. findet eine Feldenerhebung statt. Dieselbe erstreckt sich auf: Winterweizen, 2. Sommerweizen, 3. Winterroggen, 4. Winter u. Sommer, 5. Hafer, 6. Kartoffeln, 7. Hülsenfrüchte.
Die Betriebsinhaber sind verpflichtet, den bei ihnen vorhandenen Zählern genaue Angaben über die von ihnen feldmäßig angebauten Flächen zu machen.
Es wird dies der hiesigen Einwohnerschaft bekannt gemacht mit dem Ersuchen, den Zählern ihr Amt dazu zu erleichtern, daß denselben bei ihrem Vortreten die betr. Auskunft gegeben werden kann.
Erbenheim, den 26. Juni 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

betreffend

Bestands-Erhebung unversponnener Schafwollen.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis mit dem Bemerkten, daß jede Uebertretung — worunter verspätete oder unvollständige Meldung fällt —, sowie jedes Vergehen zur Uebertretung der erlassenen Vorschriften, soweit nicht in den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, mit dem allgemeinen Strafgesetze über den Verfall von Sachen vom 1. Juni 1891 oder Artikel 4 Nummer 2 des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 oder nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 bestraft wird.

§ 1.

Inkrafttreten der Verfügung.

Die Verfügung tritt am 30. Juni 1915 in Kraft.

§ 2.

Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

Meldepflichtig sind sämtliche Vorräte von unversponnenen Schafwollen, unterteilt, ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Sorten, und zwar in folgender Einteilung: 1. Ungewaschene Wollen, 2. Gewaschene und karbonisierte Wollen, 3. Kammwolle, 4. Kammwolle, 5. Wollabgänge: a. Fäden, b. Kugaberrisse, c. Scherhäre, d. Ball- und Naufstoden, e. Sonstige Kammerei-Abgänge, f. Sonstige Wollabgänge aus den Kammereien, g. Sonstige Wollabgänge aus den Streichereien, h. Sonstige Wollabgänge aus anderen Betrieben, i. Aufnahme von Kunstwollen.

Meldepflichtig sind nicht nur die frei erworbenen Bestände, sondern auch die von der Kriegswirtschafts-Abteilung des Königl. Kriegsministeriums zugewiesenen Wollen.

Vorräte, die durch Verfügung der Militärbehörden bereits beschlagnahmt worden sind, unterliegen ebenfalls der Meldepflicht. In diesen Fällen ist im Meldebeleg zu vermerken, daß und durch welche Stelle eine Beschlagnahme erfolgt ist.

§ 3.

Meldepflicht.

Sämtliche meldepflichtige Bestände sind erstmalig spätestens bis zum 30. Juni 1915, sodann in gleicher Weise spätestens bis zum Ende jeden folgenden Monats, unter Benutzung der vorgeschriebenen auszufüllenden amtlichen Meldehefte für unversponnene Wollen (§ 5) an das Wollgewerbeamt der Kriegswirtschafts-Abteilung des Königl. Kriegsministeriums, Berlin SW., Verlängerung der Kgl. Kriegswirtschafts-Abteilung Nr. 11, zu melden.

Für die Meldepflicht ist der am 30. Juni 1915, 12 Uhr nachts, der an jedem folgenden Monatsletzten 12 Uhr nachts bestehende tatsächliche Zustand maßgebend (Stichtage).

§ 4.

Meldepflichtige Personen.

Zur Meldung sind verpflichtet alle Personen, Behörden und Gewerkschaften, die sich im Besitz von unversponnenen Schafwollen befinden, mit Ausnahme der deutschen Schafhalter.

Die Schafhalter sind verpflichtet, diejenigen geschorenen Mengen, die mit Ablauf des 31. August 1915 noch in ihrem Besitz sind, an diesem Tage anzumelden. Für die vom Schafhalter bis zum 31. August 1915 noch nicht verkauften Bestände der deutschen Schafhalter tritt von diesem Zeitpunkt an die Beschlagnahme durch die unterzeichneten Behörde Nr. 11, 3916/2, 15 K.M.M. in Kraft. Die Aufhebung der Ausführungsbestimmungen Nr. 11, 2501/3, Nr. 11, 2501/3, wird in Kraft.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lagerräumen und anderen Aufbewahrungsorten lagern, sind sowohl von den Eigentümern als von den Inhabern der betreffenden Aufbewahrungsräume zu melden.

Die Lagerhalter sind verpflichtet, auch die für Rechnung der Kriegswirtschafts-Abteilung eingelagerten Bestände zu melden.

§ 5.

Meldehefte.

Für die Meldungen sind zwei Arten Vordrucke — Vordrucke für Eigentümer und Vordrucke für Lagerhalter — in den Postämtern Nr. 1. und 2. Klasse erhältlich. Die Bestände sind nach den vorstehenden Sorten getrennt anzugeben. In denjenigen Fällen, in denen genaue Qualitätsbestimmungen nicht angegeben werden können, sind solche schätzungsweise einzutragen. Es ist dann im Vordruck zu bemerken, daß es sich um eine Schätzung handelt. Weitere Mitteilungen irgendwelcher Art darf der Meldeheft nicht enthalten, ebenso wenig sind bei Eintragung desselben sonstige Erklärungen beizufügen.

Einem Meldeheft dürfen nur die Vorräte eines und desselben Eigentümers und die Bestände einer und derselben Lagerhalterung zufließen.

Auf die Vorderseite der zur Uebermittlung von Meldeheften dienenden Briefumschläge ist der Vermerk zu setzen: „Enthält Meldehefte für Schafwolle.“

Sonstige Meldebestimmungen.

Die nach einem Stichtage (§ 3, Abs. 2) eintreffenden, vor dem Stichtage aber schon abgeländerten Vorräte sind von dem Empfänger zu melden. Sie gelten für die Meldepflicht als schon am Stichtage in dem Besitze des Empfängers befindliche Vorräte.

Ist über eine Lieferung zwischen zwei Personen eine Meinungsverschiedenheit vorhanden oder ein Rechtsstreit entstanden und noch nicht entschieden, so ist diejenige Person zur Meldung verpflichtet, die die Ware besitzt oder einem Lagerhalter zur Verfügung eines Anderen übergeben hat.

An das Wollgewerbeamt sind alle Anfragen zu richten, welche die vorstehende Verfügung betreffen. Diese Anfragen müssen mit der Kopfschrift „Betrifft Wollbestandsmeldung“ versehen sein.

Muster der gemeldeten Vorräte sind nur auf besonderes Verlangen des Wollgewerbeamts diesem zu übersenden.

§ 7.

Lagerbuch.

Jeder Meldepflichtige hat ein Lagerbuch einzurichten, aus dem jede Änderung der Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß.

Zur Feststellung, ob die Angaben richtig gemacht sind, werden im Auftrage des Kriegsministeriums Beamte der Polizei- und Militärbehörden die Vorratsräume untersuchen und die Bücher der zur Auskunft Verpflichteten prüfen.

Frankfurt a. M., den 20. Juni 1915.

Stellvert. Generalkommando
18. Armeekorps.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, den 22. Juni 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Wegen dem großen Schaden, den die Sperlinge an dem Getreide anrichten, hat der Gemeinderat beschlossen, für jeden abgelieferten Sperling 4 Pfg. aus der Gemeindefasse zu bezahlen. Die Vorzeigung derselben kann vorm. von 11—12 Uhr im Rathaus hier erfolgen.

Erbenheim, 1. Juni 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der von auswärtig eingeführte Wein oder Obstwein von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang bei dem Accisor zur Versteuerung angemeldet werden muß.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der Ordnung betreffend die Erhebung von Verbrauchssteuern in hiesiger Gemeinde werden mit einer Strafe von 1 bis zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Erbenheim, 10. Juni 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 29. Juni 1915.

* Der Militärdienst der Volksschullehrer.
Nachdem der württembergische Kriegsminister bereits vor einiger Zeit bestimmt hatte, daß die Lehrer, die vor dem Jahre 1900 gedient haben, bezüglich der Beförderung den anderen nicht nachgestellt werden sollen, zumal die Vorbildung die gleiche ist, hat nun auch der preuß. Kriegsminister, anscheinend auf direkte Anfrage der bayerischen Regierung hin, folgenden Erlaß herausgegeben: „Ihre Geneigtheit vorausgesetzt, können Volksschullehrer, die vor 1900 kürzere Zeit als ein Jahr gedient haben, wie die übrigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes befördert werden, d. h. die zehnwöchige aktive Dienstzeit der älteren Volksschullehrer ist der durch das Kriegsministerium später geforderten Dienstzeit von einem Jahre gleichzusetzen.“

* Merkblatt. Im Reichspostamt ist ein neues Merkblatt der Bestimmungen über den Postverkehr mit den Kriegs- und Zivilgefangenen im Auslande aufgestellt worden. Das Merkblatt ist in den Schaltervorräumen der Postanstalten ausgehängt und wird Nachfragenden auf Wunsch auch von der Geheimen Kanzlei des Reichspostamts zugesandt.

— Reisepässe nach Belgien. Das Stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps teilt mit: Das Generalgouvernement in Belgien weist darauf hin, daß von den Polizeipräsidenten, Landrats- oder Kreisämtern ausgestellte Reisepässe lediglich als ein „Personalausweis“ anzusehen sind, nicht aber zur Reise nach Belgien ermächtigten. Zu diesem Zwecke ist vielmehr bei

dem zuständigen Stellvertretenden Generalkommando ein „besonderer Passagierschein“ zu beantragen.

(Das eiserne Kreuz erhielt für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde der Gardist Heinrich Stern, Sohn des Schreinermeisters August Stern hier.)

* Die Rückwanderer (Flüchtlinge) aus Feindesland. Es mehren sich die Fälle der Nachforschung nach dem gegenwärtigen Aufenthaltsort von Rückwanderern (Flüchtlingen) aus Frankreich oder anderen feindlichen Ländern, wobei es sich teilweise um Nachfragen amtlicher Stellen wegen etwaiger Ergänzung der von den Flüchtlingen zu Protokoll gegebenen Angaben über die in Feindesland zurückgelassene Habe oder über ihre Behandlung in der Gefangenschaft handelt oder aber um die Zustellung von Briefschaften, die von ausländischen Absendern an die Flüchtlinge gerichtet sind. Diefers sind es auch Angehörige der Flüchtlinge, die in anderen Gefangenenlagern untergebracht gewesen waren und nun nicht wissen, ob ihre Familienmitglieder sich noch in Frankreich befinden oder auch nach Deutschland zurückgekehrt sind. Da viele dieser Rückwanderer gar keine Angehörigen mehr in Deutschland haben, fehlt ihnen jede Möglichkeit, sich wieder zu finden, solange nicht an einer Stelle genaue Angaben über die Aufenthaltsorte der Flüchtlinge vorhanden sind. Es ist deshalb empfehlenswert, daß alle Flüchtlinge, die über Frankfurt heimbeordert worden sind, ihre genaue Adresse mit Postkarte an die Preussische Uebernahmestelle für die deutschen Flüchtlinge in Frankfurt a. M., Zimmerweg Nr. 13, richten, damit etwaige Briefschaften oder sonstige Mitteilungen an sie weitergegeben werden können. Zur Vereinfachung des Verfahrens möge vermieden werden, andere Mitteilungen auf die Karte zu schreiben, als Vor- und Zunamen, Geburtsjahr und Ort, Beruf und gegenwärtigen Aufenthalt.

Immer wieder die Aufschrift. Im Betriebe der Feldpost macht sich in weitem Umfange der Mangel geltend, daß die auf die Sendungen geklebten Aufschriften unterwegs abfallen, wodurch die Sendungen unbestellbar werden. Besonders auf den Umhüllungen aus Papppapier haften die Aufschriften schlecht. Auf solche Umhüllungen muß die Aufschrift mit Tinte niedergeschrieben werden.

Theater-Nachrichten.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Dienstag, 29.: Gastspiel Nina Sandow. „Die Affäre“.
Mittwoch, 30.: „Der Revisor“.
Donnerstag, 1.: „Zum 1. Male: „Das Kind“.

— Frankfurt, 28. Juni. Der Dachdecker Greter, der gegenwärtig beim Landsturm dient, war am Freitag auf Urlaub nach Hause gekommen und hat in der Nacht auf Samstag seine Frau durch Messerstiche so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus verstarb. Greter hatte seiner Frau schon aus dem Felde Briefe geschrieben, in denen er mit Ehescheidung drohte. Der Täter wurde verhaftet.

— Darmstadt, 27. Juni. Eine schwere Bluttat wurde gestern in der Villenkolonie Oberstadt verübt, aus der die vorjährige Mordtat gegen den Rentner Dr. Heydrich erst vor kurzem ihre Sühne gefunden hat. Dort hat eine 66jährige Frau, die mit ihrer Schwiegertochter einen gemeinsamen Haushalt führte, diese nachts im Schlaf überfallen und ihr mit einem großen englischen Schraubenschlüssel lebensgefährliche Verletzungen am Kopf und Rücken beigebracht. Die rohe Täterin wurde sofort verhaftet und gab bei ihrer Vernehmung an, daß sie die Tat in der Erregung darüber ausgeführt habe, daß ihre Schwiegertochter sich wieder verheiraten wollte, was sie unter allen Umständen zu verhindern suchte. Die eingestandene Tat erfolgte im Bett der Schwiegertochter, die nach den Schlägen in Ohnmacht fiel, nachdem auf ihre ersten Hilferufe das Dienstmädchen aufgeweckt und sofort zur Hilfeleistung herbeigeeilt war.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 1. Mai.

Richtung Wiesbaden:

Erbenheim ab 5.08W 5.49 6.47 7.36 9.18 11.34 1.56
4.57 6.44 7.31 (nur Sonn- u. Feiertags) 8.21
9.17 10.27 (nur Sonn- u. Feiertags).

Richtung Niederrhausen:

Erbenheim ab 5.30 6.10 7.36 10.21 12.31 1.56 2.31
(nur Sonn- u. Feiertags) 4.56 7.06 8.02 9.00

Da der Name der geringen kleinen Republik einmal im Namen der Weltgeschichte gefallen ist und viele diesen „Staat“ nicht einmal dem Namen nach kennen, so sei hier das Wichtigste mitgeteilt.

Dieses kleinste Staatsvojen Europas liegt unweit der italienischen Stadt Rimini und wird von den italienischen Provinzen Forli und Pesaro-Urbini umschlossen. Es hat einen Flächeninhalt von 61 Quadratkilometern und etwa 9500 Einwohner, die sich auf eine Stadt und sieben Dörfer verteilen und hauptsächlich Ackerbau und Viehzucht treiben. Der Boden ist, soweit er nicht feinig ist, fruchtbar. Die einzige Stadt und zugleich Hauptstadt San Marino liegt auf der zackigen Felsenhöhe des 794 Meter hohen Berges Titano, der die höchste Spitze eines der Ausläufer der Apenninen bildet und hat etwa 3000 Einwohner.

Die kleinste Republik blickt auf eine alte Geschichte zurück. Um das schon im Jahre 885 genannte, dem heiligen Marinus geweihte Kloster San Marino sammelte sich eine Dorfbewölkung, die ihrem bürgerlichen Gemeinwesen den Namen jenes Klosters gab. Durch Kauf und auch mit den Waffen erweiterten die Bürger von San Marino in der Folgezeit ihr Gebiet und verteidigten sich mit Geschick gegen das Quelfengeschlecht der Malatesta von Rimini, an das der Bischof des benachbarten Verghäthens San Leo seine angeblichen Rechte abgetreten hatte. Ihre Unterwerfung gelang aber im Jahre 1503, wenigstens auf einige Monate.

Die französische Revolution ging an dem kleinen Freistaat vorüber. An den Unruhen in der Romagna 1831 nahm San Marino keinen Theil und gestaltete im Jahre 1847 ruhig und maßvoll seine Verfassung im modernen Sinne um. Aber dennoch sollte die kleine Republik in die Verwirrung hineingezogen werden. Garibaldi wurde auf seinem Rückzug aus Rom nach Venedig von den Oesterreichern am 31. Juli 1849 unter die Mauern von San Marino gedrängt. Indes gelang es der Republik, sowohl die Garibaldianer außerhalb der Stadt zu halten, als auch die Oesterreicher zu veranlassen unter Zusicherung der Amnestie jenen den Abzug ohne Waffen zu gewähren. Im italienischen Kriege von 1859 und den darauf folgenden Ereignissen verhielt sich San Marino neutral. Durch Konvention vom 22. März 1862, die im März 1872 erneuert wurde, hat sich die Republik unter den Schutz des Königs von Italien gestellt.

Die Verfassung der kleinen Republik ist folgende:
Die vollziehende Gewalt besitzen die Repräsentanten des Staates, die halbjährlich aus dem Großen Rat von 60 Mitgliedern gewählt werden. Der Große Rat, der mit der gesetzgebenden Gewalt betraut ist, geht nicht aus Volks- wahlen hervor, sondern seine Mitglieder versehen das Amt auf Lebenszeit, und zwar gehören sie zu je einem Drittel dem adeligen Patrizierstande, den städtischen Bürgern und den ländlichen Grundbesitzern an. Aus den Mitgliedern des Großen Rates wird jährlich als höchste Behörde der Rat der Zwölf gewählt. Die bewaffnete Macht ist eine Miliztruppe, die im Kriege aus 9 Compagnien besteht, die zusammen 38 Offiziere und 950 Mann zählen. Traglich wäre also eine Kriegserklärung dieses Zwergstaates nicht zu nehmen gewesen.

Deutschland.

! Im Osten. (Str. Bl.) Das Zurückdrängen der russischen Linien in Südpolen scheint dem östlichen Generalissimus nicht sehr angenehm zu sein, sonst hätte er davon wenigstens als einer „nebensächlichen“ Sache Erwähnung getan. Bei weiterem Fortschreiten des Rückzuges werden neben der Preisgabe der Tanewlinie auch nach Norden zu über die Silica hinaus Frontverschiebungen zu erwarten sein. Die deutsche Offensive wird aber hoffentlich noch größere Erfolge, als die jetzt erkennbaren, zeitigen.

? Wenn! (Str. Hn.) Der Marinemitarbeiter der Londoner „Morning Post“ schreibt: 45 Schiffe in weniger als einer Woche zerstört, das ist eine große Zahl! Der Unterseebootskrieg kann erst ausgerottet werden, wenn die

12.

Ich halte ihn für einen Schurken. Der Graf ist finanziell und auch moralisch nahezu ruiniert, und er wird, um sich zu retten, nicht anstehen, zu den verwerflichsten Mitteln zu greifen.“

„Der Fall ist allerdings nicht ganz selten“, meinte der Detektiv nachdenklich, „daß mißliebige, unbequeme oder reiche, schuldlose Personen von liebevollen Verwandten als verrückt ins Irrenhaus gesperrt, beiseite geschafft werden! Mancherlei derartige Privatanstalten, die Gehilfen der Polizei und Angefallenen, auch manchmal die Unvorsichtigen und Unwissenheit dieser kommen ihnen dabei zu Hilfe.“

„Wenn wenigstens herauszubekommen wäre, wo sich die Komtesse befindet.“

„Das wäre das Schwierigste noch nicht und würde sich mit Hilfe der Behörden schon feststellen lassen; ich mache mich anheischig, es binnen kurzem herauszubekommen“, sagte der Detektiv. „Aber der Graf, wenn er der Schurke ist, wie Sie ihn schildern, wird sich zweifellos mit allen Vorsichtsmaßregeln, ärztlichen Attesten usw. gedeckt haben, so daß öffentlich, auf dem Wege rechtens gegen ihn, für die ihrer Freiheit Beraubte und gegen die zweifellos als einwandfrei geltende Anstalt nicht vorgegangen werden kann. Weißt werden ja auch derartige scheinbar Kranke und Gefangene durch die Behandlung, durch Angst und Empörung wirklich nahezu verrückt gemacht . . . Nein, hier muß die List einsetzen, Herr von Rattenstein; lassen Sie mich handeln; wenn Sie mir völlig freie Hand geben, mich meinen Operationsplan in Gemeinschaft mit meinem

feindlichen Werften, die Unterseeboote herftellen, zerstört find. Das Blatt stellt weiter feft, daß die Zückerfabr- zeuge „Wellfare“ und „Laurettina“ die ersten waren, die durch einen Luftangriff vernichtet wurden. — Mit was für törichtem Voraussetzungen sich doch die Engländer über ihre mögliche Lage zu trösten wissen! Wenn unsere Wer- sten zerstört sein werden! Also nie!

ten zerstört sein werden! Also nie!
? Schätzung. (Str. Bl.) Russische Militärkräfte
schätzen nach einem Petersburger Bericht des „Corriere
della Sera“ die Zahl der deutsch-österreichischen Streit-
kräfte im Osten auf 6,5 Millionen.

2) Kriegsdauer. (Str. Wn.) Wie die Zeitung *Dagens Nyheter* aus Paris erfährt, hat sich General Pa-
fürzlich einem russischen Korrespondenten gegenüber mit
großer Bestimmtheit dahin ausgesprochen, daß die Ent-
scheidung des Krieges vor Ende des Jahres 1915 fallen
wird. Derselben Auffassung seien auch die leitenden mili-
tärischen und politischen Kreise in Frankreich.

Es bringt die „New York Times“ einen aufsehenerregenden Artikel zu obigem Thema. Es gebe für eine Nation Möglichkeiten, sich an einem Kriege zu beteiligen: Mit der Armee, mit der Flotte, und mit dem Kredit der Nation. Die Vereinigten Staaten seien außerstande, mit den ersten beiden Faktoren Eindruck zu machen. Entscheidend können sie aber mit Geld eingreifen. Zwölf Milliarden Mark, nicht zurückzuzahlendes Darlehen hergegeben, sondern auf die Rechnung der Union den Militären für Kriegszwecke verantwortet, würden den Ausgang des Krieges bestimmen. Diese Tatsache übersehen die Deutschen. Die Amerikaner zögen diese Beteiligung schon in Betracht, wenn auch als entfernte Möglichkeit, da sie gern zu friedlicher Verständigung mit Deutschland kommen würden. (Str. n.)

Frankreich. (Tr. Bln.) Der Kriegsminister hat an den Präsidenten des Territoriums Belfort folgende Instruktion gesandt: Es ist notwendig, daß diejenigen Mannschaften, die aus irgend einem Grunde nicht auf der Rekrutierungsliste stehen, möglichst bald eingestellt werden. Bis zum 23. Juli können diese Leute auf der Liste der Jahressklasse 1917 eingetragen werden, sei es auf ihr eigenes Verlangen oder auf Anzeige der Gendarmerie oder Lokalpolizei.

2) **Oesterreich.** (Etr. Bln.) Für die Russen gilt es, den Abtransport von großen Truppenmassen und bedeutendem Kriegsmaterial in der Richtung nach der russischen Grenze zu sichern. Vermutlich wird dieser Abtransport zunächst bis nach einer vorbereiteten Stellung im Raum westlich von Grazan beabsichtigt. Dort bieten die von Norden nach Süden verlaufenden Bachtäler zwischen Höhenzüge dem Verteidiger wohl manche Vorteile, die aber durch die Schwäche der nördlich anschließenden Bugstellung paralisirt werden. Ein etwa hier beabsichtigter Widerstand sollte demnach nur die Bedeutung eines Provisoriums.

? Italien. (Str. Bln.) Es wird berichtet, daß die italienische Regierung die deutschen Zahlstellen hat anweisen lassen, bis auf weiteres keine Zahlungen zu leisten, die im Zusammenhange mit der Staatsschuld stehen. Das bedeutet, daß z. B. Kupons und verloste Stücke von italienischer Rente in Deutschland vorerst nicht mehr eingelöst werden, daß also insbesondere der Zinskupon für die inbetrachtete Rente unbezahlt bleibt.

: Italien. (Str. Bl.) Der Ministerrat beschäftigte sich mit der Getreidefrage und mit Maßnahmen zur Erleichterung der Getreidetransporte. Es wurden Verfügungen gegen Getreidespekulanten getroffen und das Ausfuhrverbot für Nahrungsmittel verschärft. Der Kolonialminister gab bekannt, daß die Lage in Libyen die Absendung von Truppenverstärkungen erfordere.

: Rußland. (Str. Vln.) Wir haben es mit zwei Strömungen in Rußland zu tun: Mit den Kriegsheimern, die von der Hofpartei bezahlt werden und den Friedensfreunden, bei denen sich der persönliche Einfluß des Zaren immer mehr Geltung verschafft. Es ist also ein Kampf zwischen Nikolai Nikolajewitsch, und dem Zaren, der nicht

wackeren Gehilfen Sharp in Ihrem Interesse und zum Wohle der armen Komtesse sorgsam entwerfen! Ich glaube, es beginnen sich in meinem Kopfe schon langsam einige Fäden und Kombinationen zu entwickeln; doch — lassen Sie mich machen!"

„Sie mich machen!“
 „Wäre ich reich, mein ganzes Vermögen für Ihre Dienste stellte ich Ihnen als Eigentum zur Verfügung!“ rief Ottomar. — „So bin ich leider arm. — Aber Komtesse Helene ist unermesslich reich, und sie wird es Ihnen, Herr Braun, wenn sie Ihnen ihre wiederverlangte Freiheit zu verdanken hat und wir uns wieder gefunden haben, ungewisselhaft auch materiell glänzend lohnen; ja selbst ihr ganzes fürstliches Vermögen muß als gering angesehen werden, wo es sich um das Wohl — wohl gar Leben eines Menschen handelt.“

„Seien Sie versichert, ich bin bei diesem geheimnisvollen Fall viel zu sehr psychologisch, kriminalistisch interessiert, als daß mich die Lüftung des Schleiers und die Enttarnung der Schuldigen nicht persönlich reizen würde“, sagte Braun. „Auch berührt mich menschlich Ihre Besorgnis, Herr Leutnant, und das Geschick der jungen Komtesse Römer, Ihres Fräulein Brant; ich werde also in dieser Sache mein Möglichstes und hoffentlich mit Erfolg tun! Sowie ich wichtige Entdeckungen gemacht habe, sollen Sie von mir hören“, setzte Detektiv Braun hinzu.

Ottomar, etwas ruhiger und hoffnungsvoller geworden, drückte jenem die Hand und verabschiedete sich von dem berühmten Kriminalisten.

Die Verfolgung.
Unweit der kleinen Stadt B., ziemlich auf halbem Wege zwischen dem Gut des Barons v. Pleschen und dem

auch auf den Straßen Moskaus und Petersburgs ausgefochten wird. Wer im Straßenkampf siegt, der hat das Schicksal Rußlands in der Hand, und es besteht die gründete Hoffnung, daß die zaristische Partei die Hand gewinnen wird.

:: Schweiz. (Str. Zerst.) Die Depechenagentur
 verbreiten folgende Rote aus Bern: Die Einfuhrver-
 nisse aus Italien sind immer noch vollständig unaufge-
 klart. Auf Grund des Austauschabkommens kommen aller-
 dings oder jene Waren in die Schweiz hinein, doch in
 bedeutend geringerem Umfange, als es durch das Ab-
 kommen vorgegeben ist. Es ist bis heute noch nicht mög-
 lich gewesen, von Italien eine formelle Erklärung zu er-
 halten, für welche Waren eigentlich das italienische Aus-
 fuhverbot gilt, und für welche nicht. Die Klärung der Sa-
 che dürfte voraussichtlich noch einige Zeit auf sich ver-
 ziehen.

Der Kindermangel in Frankreich und der for-
ernde Rückgang der Bevölkerungszahl hat nun aber
einen französischen Volkswirtschaftler auf den Plan
gerufen, Herrn Charles Niche, der jetzt in der „Revue
Deux Montes“ der Republik einfach den Rat gibt,
Sümlinge käuflich zu erwerben. Der Staat muß ein-
den Eltern eine ansehnliche Summe bezahlen, die es
Eltern möglich macht, die große Last zu tragen, die nun
mal mit der Kinderernährung und Kindererziehung ver-
den ist. Die Summe darf nicht klein sein: aber es brau-
ja nicht auf einmal bezahlt zu werden. 1000 Francs
Niche für angemessen; davon sollen 250 bei der Ge-
250 nach zurückgelegtem ersten Lebensjahre, 250 nach
und 250 Francs am 10. Geburtstag bezahlt werden.
sich Parlament und Regierung zu dieser Ausgabe ent-
sen, so hätte Frankreich in 30 Jahren eine Bevölker-
von 80 Millionen; denn eine solche Prämie würde
gend auf die Bevölkerung wirken. Und die Ausgab-
überdies ein glänzendes Geschäft; denn der für 1000
gekauften kleine Franzose stelle nach 30 Jahren um
eine jährliche Rente von 2000 Francs, mindestens dann
Ertrag seiner Arbeit dar. (Die Idee ist in der That
einmal unsinnig, wie es auf den ersten Blick ersicht-
lich ist.)

! Tripolis. (Str. Bln.) Nach langem Zögern
Italien jetzt das ganze Hinterland Libyen vor den
gen der Rebellen räumen. Vor acht Tagen noch wur-
"Giornale d'Italia" amtlich die gegenteilige Anschauung
treten. Die Lage hat sich also sehr verschlechtert. Es
sogar zugegeben, daß selbst der Rückzug der Garni-
aus dem Innern des Landes nach der Küste nur
schweren Verlusten möglich gewesen ist.

— Mexiko. (Str. Bln.) Ein Agent des General Billa erklärt, daß außer der Stadt Veracruz und dem kleinen Teil der atlantischen Küste ganz Mexiko in der Gewalt der Konventionalisten unter General Billa habe. Chihuahua zu seiner Hauptstadt gemacht. Er stehe in bestem Einvernehmen mit General Zapata, der Mexiko besetzt halte.

? Berlin. (Str. Bln.) Es beschloß der Ausschuss des Deutschen Handelstages: Es empfiehlt sich nicht, dem Kaiser desrat die Ermächtigung zur Einführung eines Handelsmonopols zu erteilen.

? Rom. (Ctr. Vln.) Nach dem „Giornale“ seien 150 000 italienische Reservisten und Freiwillige Argentinien nach Italien abgereist.

! Chicago. Nach einer Meldung wurde dem bis
Staatssekretär Bryan das Professoren für politische
nomie an der Wip-Western-Universität angeboten.
Entscheidung Bryans steht noch aus, doch glaubt m
er den angebotenen Lehrstuhl gern übernehmen w

des Herrn v. Hartenstein liegt am Fuße eines bewaldeten Berggrüdens in verdeckter, schluchtartiger, wild romantischer, fast schauerlicher Lage ein kleines, halb verfallenes Landhaus, das schon seit langem unbewohnt ist und den Bewohnern der Stadt und der Umgegend in ungewissen unheimlichen Rufe steht.

Ein einsamer, reicher Engländer, der, wie seiner Landsleute, mit dem landsüblichen Spleen gewesen, hatte das Haus früher bewohnt. Eines hatte man ihn entseelt, ohne daß die Todesursache bekannt geworden, in seinem Bette vorgefunden. alten, grauhaarigen, schweißgamen, fast nicht minder süchtigen Diener aber fand man fast zu gleicher dem neben dem Hause anstoßenden Schuppen erhängt.

Es war nie klar geworden, was den Tod der
veranlaßt hatte. Entweder war der Herr von seinem
ner ermordet worden — denn es schien Erdrosseln
zu liegen — und letzterer hatte sich, von Gewissen
getrieben, erhängt, oder der Herr war eines natürlichen
Todes gestorben und der verrückte Diener war ihm
willig in den Tod gefolgt, vielleicht aus Furcht, daß
der Verdacht des Mordes fallen könne. Möchte
sein, wie ihm wolle, das Landhaus geriet in Verfall.
seit der Zeit ging allgemein das Gerücht, daß es in
sternen Hause nicht mehr richtig sei, daß es dort
und bei Nachtzeiten der Geist des Engländers und
Dieners dort ihr Unwesen trieben.

Es war allerdings ein düsterer, unheimlicher
Lede verlör. Nachts aber oder in unwirtlicher
zeit, wenn die schwarzen Föhren rauschten, allerlei

Letzte Nachrichten.

Der Krieg.

Ämtlicher Tagesbericht vom 28. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 28. Juni. Nördlich von Arras wurden feindliche Nachtangriffe beiderseits der Straße Souchez-Vix-Nonlette und im Labyrinth nördlich Ecurie abgeschlagen.

Im Westteil der Argonnen versuchten die Franzosen gestern abend ihre verlorenen Stellungen wieder zu nehmen. Trotz Masseneinsatz von Artillerie scheiterten ihre Angriffe gänzlich. Dasselbe Ergebnis hatte auf den Maashöhen ein zwei Kilometer breiter Infanterieangriff beiderseits der Tranche. Nach ungewöhnlich großen Verlusten flüchtete der Feind in seine Stellungen zurück.

In den Vogesen überfielen unsere Truppen die Besatzung einer Kuppe hart östlich von Meheval. 50 Gefangene und ein Maschinengewehr blieben in unserer Hand.

Besonders große Erfolge hatten wir an dem südlichsten Teil unserer Kampffront gegen feindliche Flieger. Im Luftkampf wurden zwei feindliche Flugzeuge nördlich des Schluchtpasses und bei Gerardmer heruntergeschossen. Zwei weitere wurden durch Artilleriefeuer bei Vargitzen auf schweizerischem Gebiet zur Landung gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe nördlich und nordöstlich von Prasnisch, die hauptsächlich gegen unsere neue, am 25. Juni eroberte Stellung südöstlich von Oglenka richteten, brachen unter großen Verlusten für den Gegner zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Salicz wurde von uns besetzt. Der Enjestr ist heute früh auch hier überschritten worden. Damit ist es der Armee Linzingen gelungen, auf ihrer ganzen Front nach fünftägigen schweren Kämpfen die Uebergänge über diesen Fluß zu erzwingen. Weiter nördlich verfolgten unsere Truppen den geschlagenen Feind gegen den Gnita-Lipa-Abchnitt. Seit dem 23. nahm die Armee Linzingen 6470 Russen gefangen.

Nordöstlich von Lemberg nähern wir uns dem Bug-Abchnitt. Weiter westlich bis zur Gegend von Cieszanow, sind die verbündeten Truppen im weiteren Vordringen. Sie machten mehrere tausend Gefangene und erbeuteten eine größere Anzahl Geschütze und Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Wer Brotgetreide verfrachtet versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

An freiwilligen Gaben

zum Besten der Kriegsfürsorge gingen ein durch Frau Enders und Frau Krämer an Wochenbeiträgen 47.50 M.

Herrl. Dank.

Für Entgegennahme weiterer Gaben gerne bereit.

J. A.: Breitenbach, Kassierer.

Graue Kriegswolle

wurde aus den in Belgien und Frankreich beschlagnahmten Beständen auf Veranlassung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums hergestellt. Der von der Regierung vorgeschriebene Preis ist für die neu eingetroffene Sorte 2 das Pfd. Mk. 5.— Lot 10 Pfg.

Friedrich Exner,

Wiesbaden, Neugasse 16.

Fernspr. 1924.

Bekanntmachung.

Wer sich seinen Bedarf in

Union-Brifets

für den kommenden Winter zu einem billigen Preis sichern will, der bestelle sich schon jetzt bei

Paul Christ, Erbenheim

zu beliebigem Abbruch bis zum 1. April 1916 den Str. abgeholt an der Bahn zu Mk. 1.— und ans Haus geliefert Mk. 1.10.

Als zweckmäßige und bei unseren Soldaten im Feld beliebte Artikel

empfehle in nur guter Qualität: Cond. Milch in Büchsen und Tuben, trinkt. Schokolade, Kaffee- und Tee-Tabletten, Bouillon- und Kakowürfel, Fleischsaft, Du:stillende Emser, Sodener- und Bergensolmundpastillen. — Sauerstoff- und Mentholplättchen. — Formamin-Tabletten.

Ferner: Zahnpasta, Haut- und Präservativ-Crem. — Gegen Ungeziefer: Anis- und Fenchelöl, Goldgeist und graue Salbe.

Feldpostpackungen: Cigarren, Cigaretten u. Tabak.

Wilh. Stäger,

Drogerie.

NB. Leere Feldpostkarton in versch. Größen u. Feldpostbeutel

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder u. Schwager

Philipp Dreßler

am Montag, morgens 1 Uhr, sanft verschieden ist.

Erbenheim, 29. Juni 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, den 30. d. M., nachm. 3 1/4 Uhr, vom Dia-konissenheim aus statt.

Krieger- und Militär-Verein.

Wir setzen unsere Mitglieder hiermit geziemend in Kenntnis, daß das Mitglied

Philipp Dreßler

gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. d. M., nachm. 3 1/4 Uhr, statt und wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. Zusammenkunft nachmitt. 2 1/2 Uhr im Gasthaus „zum Löwen“.

Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Rindvieh-Versicherungs-Assekuranz zu Erbenheim.

Donnerstag und Freitag findet die Haupttagung statt. Rückständige Beiträge können bis dahin noch entrichtet werden.

Der Vorstand.

Cigarren — Cigaretten

in großer Auswahl und in allen Freistagen Rauch-Utensilien und Tabake Papier- und Schreibwaren, sowie Schulartikel Feldpostkartons

in 15 verschiedenen Größen, auch für Kuchen u. Wurst z. von 5 Pfg. an.

Gelpapier, Holzkisten, sowie alle Bedarfsartikel für den Feldpostversand empfiehlt

Cigarrenhaus A. Beysiegel

Frankfurterstr. 7, Ecke Hintergasse.

Strohhüte

für Herren, Knaben und Mädchen

Commer-Mützen zu verschiedenen Preisen empfiehlt

Franz Kener.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe den geehrten Maurermeistern, Einwohnern von Erbenheim u. Umgegend mein Lager in sämtlichen Baumaterialien,

wie Gran- und Schwarzkalk, Zement der Firma Dyckerhoff & Söhne, Schwemmsteine, Dachpappe, Thonröhren, Sinkkasten und Gussrahmen mit Deckel, Trottoirplatten, vorzüglich geeignet f. Pferdebeställe zc., Karbolineum, Steintohlenteer zc. in empfehlende Erinnerung.



Modell C/1 D.R.G.M. 128067

stellen von wasserdichtem Zementputz sehr empfehlenswert. Gussstählerne Stallfenster in drei verschiedenen Größen.

Gilligste Preise.

Hch. Ehr. Koch I, Erbenheim.

1. Juli bis 15. August

nur am Vormittag von 8 bis 1 Uhr zu sprechen.

B. Borkowski

Wiesbaden

Marktstrasse 9, II.

Fernruf 2759.

Landw. Consum-Verein

Die Mitglieder werden gebeten, sich ihren in Brifets schon jetzt zu decken, da es im Winter Schwierigkeiten damit gibt. Bestellungen müssen sofort bei dem Rendanten gemacht werden.

Der Vorstand

Nassauische Landesbank.

Die Annuitäten (Zinsen) der Nass. Landesbank können von heute bis zum 20. Juli nur bei der Stelle **Gg. Pet. Stein** hier eingezahlt werden.

Trotzdem alles teuer ist,

ist es mir gelungen, ein

prima Qualität fettes

Rind

zu bekommen, welches Mittwoch mittag von 12 Uhr zu 90 Pfg. das Pfund verkauft wird.

Hermann Weiss

NB. Bemerkt wird, daß obiges Rind durch Herrn Ochs lebend und geschlachtet beschaut ist.



teils frischmelkend, teils hochtragend bei mir ein.

S. Barmann Wwe.

Allgemeine Ortskrankenkasse Bierstadt.

Es wird hiernit wiederholt darauf hingewiesen, die An- und Abmeldungen zur Kasse innerhalb 3 Wochen auf dem vorgeschriebenen Formular zu erfolgen. Abgesehen von der Bestrafung haben die säumigen Mitglieder die Beiträge bis zur erfolgten Abmeldung zu zahlen.

Von Zeit zu Zeit erfolgt eine Kontrolle, ob die versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse stehenden Personen auch gemeldet sind.

Bierstadt, den 18. Juni 1915.

Die Kassenverwaltung

Stet. frische

Kirschen

zu billigsten Preisen, heute Pfund 25 Pfg. zu haben bei **Georg Hartmann,** Frankfurterstr. 9.

Johannisbeeren u. Stachelbeeren

zu haben.

Obergasse 4.

2 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten.

Gartenstr. 12.

Frontspitz-Wohnung

zu vermieten.

Wiesbadenerstraße 21a.

Wohnungen

1 Zimmer und Küche, sowie 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. im Berl.

Ein Zimmer

zu vermieten.

Bierstadterstr.

Abonnements

auf sämtliche **Wochen-schriften, Moden-zeitschriften** zc. ohne Preisangabe nimmt jederzeit entgegen

M. Jung.

Gartenstraße Nr. 12. Lieferung frei ins Haus.

Kriegs-Atlas

über sämtliche Kriegsschauplätze

enthaltend 10 Karten

schönem Einband empfehlen

Wilhelm Stäger

Papier- und Schreibwaren